***"Sorgfaltspflicht": Unternehmen zur Rechenschaft ziehen und Arbeitnehmervertretungen befähigen"***

***AGENDA***

***27. und 28. Januar 2022, Brüssel - Online-Sitzung***

**Übersetzung des Dokumentarfilms "if businesses are accountable".**

01:07: Der Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes in Bangladesch, in dem an diesem Tag Tausende Arbeiter\*innen ihrer Beschäftigung nachgingen,

01:17: dies trotz zahlreicher Warnungen vor Sicherheitsproblemen in dem Gebäude.

01:26: Einige Arbeiter\*innen sind wirklich ferngeblieben, die meisten von ihnen war jedoch von diesem Job abhängig und fürchteten Repressalien, wenn sie nicht kommen.

01:37: Viele Arbeiter\*innen sind an diesem Tag also in die Fabrik gegangen, und das Gebäude brach in sich zusammen.

01:47: Bei dem Einsturz kamen zahlreiche Menschen ums Leben, und es gab eine große Zahl von Schwerverletzten.

02:03: Dieses Ereignis war ein Wendepunkt in der Debatte über die neuen Rechtsvorschriften, die wir heute hier erörtern.

02:14: Ich denke, es hat vielen die Augen geöffnet und viele Menschen aufgerüttelt, weil in dieser Textilfabrik in Bangladesch

02:25 : ... Kleidung für viele der uns bekannten Marken hergestellt wurde. Das französische Unternehmen Auchan, spanische Unternehmen wie Inditex oder Mango ließen dort ihre Ware produzieren ...

02:37: H&M, C&A, viele der Bekleidungsmarken, die wir kennen ...

01:03:00:09: Die Sorgfaltspflicht ist so etwas wie eine Verpflichtung für Unternehmen

01:03:04:12: zur Überwachung, zur Vorsicht und zum Handeln in Bezug auf bestimmte Risiken,

01:03:10:04: die durch die Aktivitäten der Gesellschaft oder ihrer Partner in ihren Tätigkeitsbereichen  ...

01:03:16:17: für Menschen oder die Umwelt entstehen können.

01:03:20:04: Und so besteht diese Sorgfaltspflicht in einer Maßnahme, ...

der sogenannten Due Diligence (Englisch für gebührende Sorgfalt). Dabei geht es eigentlich um die Erfassung von Risiken ...

01:03:36: und die zu ergreifenden Maßnahmen, um sie ...

01:03:42:12  und natürlich ihre Auswirkungen zu begrenzen und auch die möglichen negativen Folgen zu beheben.

03:52: Das Phänomen, dass große Marken und Unternehmen, meist im Westen, den arbeitsintensiven Teil der Produktion in ...

04:04: Länder mit niedrigeren Arbeits- und Umweltstandards und lascheren Durchsetzungsmechanismen auslagern ...

04:16: und dass die Marken, die davon profitieren, Verantwortung übernehmen und diese Probleme angehen müssen.

01:04:22:01: Der Auftraggeber ist also tonangebend und nutzt seine Vormachtstellung zuweilen dazu aus, eine Reihe gesellschaftlicher Risiken ...

01:04:29:23:… auf den Subunternehmer abzuwälzen.

01:04:33:20: Die Subunternehmerketten sind heute so komplex und verschlungen, dass ...

01:04:39:19: ... ganz oben in der Kette mit großer Wahrscheinlichkeit Unkenntnis herrscht ...

01:04:45:06: ... aber wir sind der Auffassung, dass es diese Unkenntnis nicht geben darf, nicht geben sollte, …

01:04:51:14: ... weil der Auftraggeber in der Lage sein muss, seine Subunternehmerkette zu kontrollieren.

01:04:58:02: Uns wurde jedoch jahrelange zum Beispiel Folgendes entgegengehalten: „Das ist doch unmöglich, ich habe zig Millionen Subunternehmer.“

01:05:02:16: Wir haben in der Tat große Angst, dass dieser Gesetzesvorschlag zu weiteren Einschränkungen für französische Unternehmen führen wird ...

01:05:09:15: Und je größer man ist, desto weniger ist man, würde ich sagen, in der Lage, die Kaskade von Lieferanten und Subunternehmern, die man hat, bis ins Detail vollständig zu kontrollieren.

01:05:20:03: Auf die Staaten muss Druck ausgeübt werden und nicht schon wieder auf die Unternehmen ...

01:05:25:18: ... denn wenn dieser Gesetzesvorschlag durchgeht, sendet dies erneut sehr schlechte Signale ...

01:05:29:20: für das Unternehmertum, für Unternehmen und für die Attraktivität des Landes aus.

01:05:34:06: Das heißt jetzt also, dass, wenn die Kette zu komplex ist, um z. B. die Einhaltung der Menschenrechte oder des Umweltschutzes zu gewährleisten, das Wirtschaftsmodell geändert werden muss.

01:05:45:17: Es gibt sogar Unternehmen, die bestimmte Tätigkeiten gezielt auslagern, weil sie diese für sich selbst als zu risikobehaftet erachten.

01:05:54:01: Die Sorgfaltspflicht soll diesem Missbrauch entgegenwirken und dementsprechend darauf hinwirken, die Verantwortung für Risiken wieder zu internalisieren, ...

01:06:03:06 :...die beim Subunternehmer im Rahmen seiner Tätigkeiten auftreten können.

01:06:07:23: Ein Beispiel dafür ist der tragische Unfall im Rana Plaza in Bangladesch, ...

01:06:13:10: bei dem mehr als eintausend Arbeiterinnen und Arbeiter ums Leben kamen.

01:06:18:07: Wir haben es hier mit einem Kräftespiel verschiedener Akteure zu tun. Die Interessen der Unternehmensleiter sind anders gelagert, ...

01:06:26:03: ... sie wollen die Risiken, aber oftmals vor allem deren Sichtbarkeit verringern, während die Gewerkschaften

eine umfassendere Übernahme der Risiken und eine bessere Transparenz der Risiken erwarten. Die Erwartungen an die Kommunikation ...

01:06:39:14: sind also unterschiedlich.

*06:52–06:55:* Schweden war für uns immer das große Vorbild.

06:55–07:00: Aber eigentlich, vielleicht klingt das jetzt etwas einfältig,

07:00–07:05: ist ein Schweizer Unternehmen sogar attraktiver, so dachte ich mir.

07:05–07:10: Als ich diesen Job antrat, erschien er mir attraktiv, denn wir dachten bezüglich der Arbeitsbedingungen der Schweizer,

07:10–07:15: über die wir nur sehr wenig wissen,

07:15–07:20 : also wirklich absolut wenig, dass wir in der Türkei die gleichen Bedingungen haben würden.

07:20–07:25: So habe ich auch mit Begeisterung bei SystèmeAir angefangen.

07:25–07:30: Aber als ich hinter die Kulissen blickte, musst ich feststellen, dass dies nicht der Fall war.

07:30–07:38: Das Arbeitsumfeld war alles andere als optimal.

07:38–07:43: Wir beschwerten uns, aber erfolglos.

07:43–07:49: Wir stellten Klimaanlagen her, die Arbeitsumgebung war jedoch alles andere als sauber.

07:49–07:52: Überall lag Staub.

07:52–07:57: Wir haben gesagt, dass wir eine Heizung wollen,

07:57–08:01: mussten aber weiter in der Kälte arbeiten.

08:01–08:06: Es blieb alles wie es war.

08:07–08:11: Wir werden weiter dafür kämpfen, dass sich das ändert.

08:11–08:14: Stellen wir uns folgende Frage:

08:15–08:20: Könnten sie unter unseren Bedingungen

08:20–08:23: in ihrem Land das Gleiche produzieren?

01:08:37:19: Zurzeit sind wir 25 Personen. Seit gestern Abend sind wir im Streik.

01:08:44:01: Einige von uns haben seit zwei oder drei Monaten keinen Lohn mehr erhalten. Für manche sind es sieben oder sogar acht Monate ohne Entgelt.

01:08:53:00: Wir leben hier, wir leben in Frankreich. Wir arbeiten für dieses Unternehmen, aber wir haben schon lange keine Lohnzahlung mehr erhalten.

01:09:01:00: Sie haben uns Schecks gegeben, die nicht gedeckt waren. Ich arbeite seit drei Monaten hier, und es gab schon einige Unfälle. Die wurden nicht einmal gemeldet.

01:09:10:06: Auch Personen ohne gültige Aufenthaltsgenehmigung sind hier beschäftigt. Wir haben zehn Sans-Papiers im Team. Unser Einsatzort ist die U-Bahnstation „Châtelet“ in Frankreich, Paris.

01:09:20:00: Auf Großbaustellen ist es üblich, dass nicht einmal ein Viertel des Personals unbefristete Arbeitsverträge hat.

01:09:27:04: Drei von vier sind Subunternehmer, Mitunternehmer, Zeitarbeitnehmer ...

01:09:36:21: Auf mehreren Baustellen in der Ile-de-France gab es Streiks von entsandten Arbeitnehmern.

01:09:46:00: Der Arbeitgeber sitzt in Spanien, die Arbeitnehmer kommen aus der Ukraine, nehmen die portugiesische Staatsangehörigkeit an, werden von diesem spanischen Unternehmen eingestellt und zum Arbeiten nach Frankreich gebracht.

01:09:59:00: Und der Stundenlohn beträgt 4 Euro.

01:10:01:20: Der Chef sagt: „Ja, kein Problem, du kriegst schon dein Geld.“ Das bekommst du ständig zu hören. Aber du musst weiter zur Arbeit kommen.

01:10:16:01: Diese Verantwortung ist nicht mehr nur optional, sondern eine Pflicht. Und wenn man die Sache ernst nimmt und sagt, dass es eine Pflicht ist, dann führt man rechtlich bindende Systeme ein.

01:10:26:11: Das bedeutet, dass Sanktionen in Betracht gezogen und verhängt werden, wenn man nicht weiß, was in der eigenen Subunternehmerkette vor sich geht.

01:10:34:20: Es wäre zum Beispiel mit einer Strafe belegt, wenn man keinen Sorgfaltsplan aufgestellt und keine Bestandsaufnahme seiner Subunternehmer vorgenommen hat. Und es setzt auch eine Strafe, wenn zum Beispiel ein Verstoß

01:10:46:06: gegen Mindeststandards für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei einem Subunternehmer festgestellt wird und nichts passiert. Auch von Seiten des Haupthauses, des auftraggebenden Hauses.

11:19: Im Fall Brumadinho handelte es sich um eine andere Tragödie: den Dammbruch in Brasilien.

11:28: Zahlreiche Menschen kamen dabei ums Leben. Der gebrochene Damm war erst wenige Monate vor dem Unglück einer Prüfung unterzogen worden,

11:43: von einem europäischen Unternehmen, einer deutschen Prüfgesellschaft.

11:51: Die Opfer klagen also in Deutschland gegen diese Prüfgesellschaft wegen der Vorfälle in Brumadinho.

12:01: Das Problem ist, dass es keinen klaren Rechtsrahmen gibt, der ihnen dies ermöglicht.

12:13: Es bleibt abzuwarten, was aus dieser Klage wird, aber bisher haben wir viele ähnliche Klagen in Deutschland scheitern sehen

12:20: und auch in anderen europäischen Ländern, und zwar gerade deshalb, weil es keine solchen Vorschriften gibt. Das Fehlen eines internationalen Rahmenabkommens, das Fehlen europäischer Vorschriften,

12:30: ... um die Unternehmen für alles, was in ihren ausländischen Tochtergesellschaften und in ihren Lieferketten geschieht, zur Verantwortung zu ziehen.

01:12:36:03: Die Unternehmen drängen zunehmend auf Selbstregulierung, das sogenannte Soft Law. Manche nennen es Hybridrecht, ich jedoch Soft Law, weil in Wirklichkeit nichts daran hybrid ist.

01:12:46:21: Es handelt sich ausschließlich um sogenannte Verhaltenskodizes, Ethik-Chartas. Es geht vielmehr darum, sich insbesondere gegenüber der Öffentlichkeit und den Verbrauchern als Träger von Verantwortung zu positionieren.

01:12:54:24: Aber damit sind keine potenziellen Auflagen verbunden, und die Verbraucher werden angesprochen.

01:13:01:16: Die Sorgfaltspflicht ist jetzt also ein Grundsatz des Wirtschaftsrechts. Es gibt noch nicht viele rechtliche Mechanismen, ...

mit denen Sanktionen für die Verletzung dieses Rechts verhängt werden können.

01:13:19:16: Die Sorgfaltspflicht ist im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, in den Jahren 2000 bis 2010, aufgekommen.

01:13:27:07: Sie war sogar Gegenstand eines einstimmig verabschiedeten Textes der Vereinten Nationen zu den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

01:13:38:17: Es ist also mittlerweile ein weithin anerkanntes Konzept.

01:13:48:10: Einige Länder haben Versuche unternommen, dies in nationales Recht umzusetzen. So zum Beispiel Frankreich, wo 2017 ein Gesetz über die Sorgfaltspflicht multinationaler Unternehmen erlassen wurde.

01:14:00: Und insbesondere in Frankreich ansässige Großunternehmen sind verpflichtet, jährlich einen Sorgfaltsplan zu veröffentlichen. Dies ist ein sehr viel versprechender Schritt nach vorn.

01:14:11:09: Insbesondere, weil in diesem Gesetz ausdrücklich steht, dass die repräsentativen Gewerkschaftsverbände in diesen Unternehmen an der Ausarbeitung dieses Sorgfaltsplans teilnehmen können.

01:14:24:03: Oder zumindest am Warnsystem und an der Sammlung von Meldungen über die von ihnen festgestellten Risiken.

01:14:30:17: Wir haben ein Gesetz über die Sorgfaltspflicht von Muttergesellschaften verabschiedet und einstimmig angenommen.

01:14:40:13: In diesem wegweisenden Text werden große multinationale Unternehmen dazu angehalten, sich gegenüber ihren Tochtergesellschaften und Subunternehmern verantwortlich zu zeigen.

01:14:50:00: ... über einen Sorgfaltsplan zu verfügen, um Menschenrechts- und Umweltverletzungen vorzubeugen, Korruption zu bekämpfen und Opfern Schadenersatz zu leisten.

01:14:59:23: Das verabschiedete französische Gesetz zur Sorgfaltspflicht war ein riesiger Schritt nach vorn, da damit ein Präzedenzfall geschaffen wurde, der es uns ermöglicht hat, auch auf europäischer Ebene und in einzelnen Ländern Forderungen zu stellen, indem wir uns darauf berufen, dass es konkret in Frankreich sehr wohl möglich war.

01:15:19:00: Das französische Gesetz hat allerdings auch seine Grenzen. Und eine der Grenzen ist zum Beispiel, dass im Gesetz die Verantwortung für die Erstellung eines Sorgfaltsplans sehr stark betont wird ...

01:15:28:11:.. und einige Sanktionen vorgesehen sind, wenn der Plan nicht umgesetzt wird, wir sind jedoch der Meinung, dass dies nur der erste Schritt ist ...

01:15:36:18: Sobald ein Sorgfaltsplan erstellt wurde, muss er auch umgesetzt werden, es muss Kontroll- und Warnmechanismen geben, wenn Grundrechte oder Umweltstandards verletzt werden.

01:15:50:09: Der Mehrwert und der Innovationsgehalt des Gesetzes zur Sorgfaltspflicht besteht darin, dass es das erste Gesetz ist, das versucht, den Schleier der Rechtspersönlichkeit zu lüften.

01:16:01:02: Die Idee dahinter ist, dass Muttergesellschaften die Entscheidungen treffen, die sich auf ihre Subunternehmerkette auswirken,

01:16:08:00 : … insbesondere Aufträge, die zu Menschenrechts- oder Umweltverletzungen führen könnten, für Schäden in ihrer Subunternehmerkette haftbar gemacht werden können.

01:16:20:04 : ... Nur weil diese Unternehmen eigenständig sind, muss das nicht heißen, dass die Muttergesellschaft nicht haftbar ist. Dieser Schleier muss gelüftet werden können.

01:16:28:21: Das aktuelle Recht wurde für und von Investoren gemacht, um sie schützen zu können.

16:36: Wir gehen davon aus, dass die Europäische Kommission einen anderen, ehrgeizigeren Ansatz verfolgt, aber wir müssen noch abwarten,

16:47: … wie ihr Vorschlag im Oktober aussehen wird. Und natürlich besteht weiterhin die Gefahr, dass es sich bei den Vorschriften um rein bürokratische „Abhak-Übungen“ und nichts weiter handelt.

17:00: Wenn die Kommission ihren Vorschlag vorlegt, könnten das Parlament und der Rat ihn immer noch aufweichen.

01:17:07:18: Man muss also immer dahinter sein, um etwas zu haben, was Substanz hat, denn sonst bekommen sie alle Lobbyisten vor die Nase gesetzt. Und außerdem entspricht das, was auf europäischer Ebene möglich ist, nicht ganz dem, was auf nationaler Ebene möglich ist.

01:17:19:17: Also haben wir uns dafür eingesetzt, dass jeder Mitgliedstaat innerhalb dieser Koalitionen darauf drängen kann. Es gibt also einen Entschließungsentwurf in Deutschland, den Niederlanden, England und Finnland. Die Saat ist aufgegangen.

01:17:32:19: Außerdem ist es wichtig, dass wir auf der Ebene von Brüssel, d- h. der Europäischen Union, eine Richtlinie zustande bringen, die nicht hinter dem zurückbleibt, was wir auf französischer Ebene erreicht haben.

01:17:43:07: Wir erwarten nun von einer wirklich verbindlichen Rechtsvorschrift auf europäischer Ebene, also einer europäischen Richtlinie zur Sorgfaltspflicht, dass sie die Lücken schließt und eine Harmonisierung herbeiführt.

01:17:54:16: Sie soll für Rechtssicherheit sorgen, damit für jeden klar ist, welche Handlungsoptionen er hat, wenn ein Grundrecht in einem Land und bei einem Subunternehmer eines in Europa ansässigen oder in Europa tätigen Unternehmens verletzt wird.

18:12: Wir als UNI Europa versuchen hier in Europa konkret auf einen europäischen Rechtsrahmen zu drängen, ein europäisches Gesetz, das sicherstellt, dass die Sorgfaltspflicht der Unternehmen auch die Menschen- und Arbeitnehmerrechte umfasst.

18:26: Wir fordern, dass darin vor allem eine Garantie für die Vereinigungsfreiheit verankert wird. Wir haben zu viele Unternehmen in Europa und in anderen Teilen der Welt, die auf die Zerschlagung von Gewerkschaften aus sind ...

18:36 : … sie wollen keine Gespräche mit den Gewerkschaften führen, sie wollen nicht mit ihnen verhandeln und sie wollen ihren Arbeitnehmern nicht das Recht auf Vertretung einräumen.

18:45: Die ständige Suche von Unternehmen nach Standorten mit niedrigeren Standards, mit lascheren Durchsetzungs- und Governance-Mechanismen.

18:58: Das hat natürlich mit der Logik des Kapitalismus zu tun, mit der Logik der Gewinnmaximierung, die über allem steht.

01:19:16:03: Der Diskurs der Unternehmen ist von Doppelzüngigkeit geprägt: Sie reden einerseits davon, wie redlich sie nicht sind und was man insbesondere dank der Arbeit der Gewerkschaften erreichen kann, während gleichzeitig in ihrer Subunternehmerkette oder in ihren Tochtergesellschaften mitunter äußerst schwerwiegenden Missstände zu beobachten sind.

01:19:32:13: Die Wirtschaftsakteure haben es geschafft, die Herausbildung der Norm auf manchmal sehr hinterhältige und gefährliche Weise zu beeinflussen ...

01:19:43:00: und das gilt auch für den Mentalitätswandel und sprachliche Verschiebungen. Heute ist kaum noch von Menschenrechts- und Umweltverletzungen die Rede, es heißt jetzt bloß noch „Auswirkungen“.

01:19:50:15: Heutzutage spricht man von CSR, der sozialen Verantwortung von Unternehmen.

01:19:54:13: Das ist etwas, das ich nie akzeptiert habe. Ich zeige ihnen anhand des französischen Wörterbuchs Larousse oder Le Robert, dass es den Begriff „presque accident“ (Beinaheunfall) gar nicht gibt. „Presque accident“ gibt es nicht in der französischen Sprache.

01:20:06:06: Wir verwenden diesen Begriff. Ich habe ihnen gesagt: „Zeigt mir, wo in der französischen Sprache dieses Wort zu finden ist.“

01:20:14:08: O. k., ich bin Kurde, Migrant, kein französischer Muttersprachler. Hier ist das Wörterbuch, zeigt mir, was ein „presque accident“ (Beinaheunfall) sein soll. Dieses Wort gibt es nicht.

01:20:25:01: Warum verwenden wir diesen Begriff?

01:20:26:19: Das alles sind sprachliche Codes, die von multinationalen Akteuren eingeführt wurden, um sich ihrer Verantwortung zu entziehen, der echten Verantwortung, der rechtlichen Verantwortung, ...

01:20:34:23: ... sie verstecken sich hinter Verhaltenskodizes und einer Fülle von Kommunikationsmaßnahmen, die zeigen sollen, dass sie verantwortlich sind, während es in der Praxis und per Gesetz

01:20:44:07: äußerst schwierig ist, sie rechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

01:20:49: Es darf keine Einbahnstraße sein. Wenn du Gewinne machst, bekommt sie das Unternehmen. Wenn du keine Gewinne machst, muss die Gesellschaft dafür zahlen. Es muss also eine gemeinsame Lösung geben.

01:21:00:07: Nein, ein Unternehmen ist keine Privatangelegenheit, nicht, wenn es zur Verschmutzung der Flüsse und des Trinkwassers der Anwohner kommt, nicht, wenn es bedeutet, dass mein Recht, einer Gewerkschaft beizutreten, und meine Rechte verteidigen und einen angemessenen Lohn aushandeln zu können, mit Füßen getreten wird. Nein, das ist keine Privatangelegenheit mehr, sondern eine öffentliche Angelegenheit.

01:21:33: Für uns bei UNI Europa, der europäischen Dienstleistungsgewerkschaft, ist Amazon die größte Herausforderung der aktuellen Zeit, einfach aus dem Grund, weil Amazon ein Unternehmen ist, das unser aller Leben beeinflusst, vor allem im Dienstleistungssektor, und das gilt sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Kunden und sogar für die Mitbewerber ...

01:21:53: ... das ist wirklich das Charakteristikum von Amazon: Arbeitnehmer sollen zu Robotern, zu Maschinen umfunktioniert werden ... Das ist das Ziel von Amazon.

01:22:04: Amazon ist wie eine Organisation und ein Organ, das in jeden Winkel des Lebens eindringt und versucht, es zu beherrschen und zu gestalten.

01:22:18: Bei näherer Betrachtung erinnert mich Amazon immer an Star Trek. Es gibt eine Geschichte von den Borg, die zu den Zivilisationen gehen und sagen: „Sie werden assimiliert werden. Widerstand ist zwecklos.“

01:22:37: Und Amazon versucht etwas Ähnliches, sie arbeiten daran, den Rest der Welt nach ihrem Bild zu gestalten. Sie sagen also: „Sie werden amazonisiert. Widerstand ist zwecklos.“

01:22:49: Und hier in Europa, das ist ein weiterer wichtiger Punkt, haben wir in den letzten 150 Jahren ein System aufgebaut, das auf einem sozialen Europa, auf guten Arbeitsbedingungen und auf angemessenen Entgelten beruht. Amazon versucht, einen Kulturwandel voranzutreiben und das, was wir hier in Europa haben, umzukrempeln.

01:23:18: Aber was wirklich passiert, ist, dass einfach gesagt wird: „Wir wollen mit keiner Gewerkschaft reden, wir lehnen es ab, dass Tarifverhandlungen geführt werden.“ Das ist ein Grundsatz, der unseren Systemen hier in Europa zuwiderläuft.

01:23:33:05: „Das ist unmöglich. Eher friert die Hölle zu, als dass wir Gewerkschaften zulassen.“ Das war einer der markantesten Sprüche von Michael O'Leary.

01:23:47:06: Wir arbeiteten alle bei Ryanair, wir hatten alle die gleichen Probleme.

01:23:56:11: Unsere Verträge kamen aus Dublin, ohne Vereinbarung mit den Beschäftigten, weil es bei uns noch keine Gewerkschaft gab.

01:24:02:18: Und als der Europäische Gerichtshof erklärte, dass die Klagen in den Ländern, in denen die Beschäftigten leben, eingebracht werden sollten, keimte in uns die Hoffnung auf, dass wir uns organisieren, ...

01:24:18:04: ... uns Gehör verschaffen könnten. Zwar wurde letztlich keine Vereinbarung geschlossen, aber das Bestehen einer Gewerkschaft und die Tatsache, dass es eine Bewegung gibt, wurden jedenfalls anerkannt.

01:24:29:05: Es gibt aber auch andere Länder, in denen wir diese Möglichkeit nicht hatten. In Polen ist das nicht möglich, weil sie „self employed“ sind.

01:24:40:22: Und in Tschechien wurden alle gefeuert, als sie bekannt gaben, dass sie eine Gewerkschaft haben.

01:24:46:12: Eine Grundvoraussetzung, die wir für nützlich und notwendig, ja sogar für entscheidend halten, wenn wir die Einhaltung der Grundrechte überall unterstützen wollen, ist, dass die Arbeitnehmer die Möglichkeit haben, sich in einer Gewerkschaft zu organisieren.

01:25:06:14: Ein Unterauftragnehmer, ein Zeitarbeitnehmer, der seine Papiere nicht hat, keine Sicherheitsunterweisung bekommen hat, arbeitet in Angst.

01:25:13:21: Und wer beim Arbeiten Angst hat, denkt nicht ausreichend nach. Ich zitiere immer Konfuzius: „Wer Angst hat, kann sein Gehirn nicht benutzen.“

01:25:26: Und es liegt auf der Hand, dass man als einzelner Arbeitnehmer bei Verhandlungen nicht auf Augenhöhe mit seinem Arbeitgeber ist. Jeder von uns, der schon einmal Lohnverhandlungen oder einen Konflikt mit dem Arbeitgeber erlebt hat, weiß das: Man braucht ein starkes Kollektiv, eine Gewerkschaft, die hinter einem steht.

01:25:43: Das ist es, was wir grundsätzlich erreichen wollen. Und ein Unternehmen muss das dann auch umsetzen, und dafür wollen wir Transparenz.

01:25:51:20: Die Gewerkschaften sind prädestinierte Akteure direkt aus dem Unternehmen: Die Arbeitnehmervertreter, die die Arbeitsweise des Unternehmens und seiner Subunternehmer aus der Praxis kennen, wissen am besten über die mit dem Prozess verbundenen Risiken Bescheid.

01:26:04:15: Und so können sie über den sozialen Dialog Einfluss darauf nehmen, weshalb es sehr wichtig ist, dass die Due-Diligence-Prozesse mit dem sozialen Dialog verknüpft sind.

01:26:13:18: Die Gewerkschafter drängen darauf, dass sie in diesen Verfahren nicht vergessen werden, wozu die Politiker manchmal neigen: Sie sind der Ansicht, dass es sich um eine Angelegenheit des Unternehmens, der Unternehmensleiter und nicht unbedingt des sozialen Dialogs handelt.

01:26:25:17: Im Unternehmen mag der Druck größer sein, aber als Mitarbeiter verfügt man auch über einen möglichen Hebel und hat außerdem Zugang zu Informationen.

01:26:34:09: Ihr habt eine Reihe von Mechanismen, insbesondere im französischen Recht, die es euch ermöglichen, Informationen zu erhalten, die man als Verband, als externer Akteur, nicht hat. Ich denke also, dass wir uns absolut ergänzen.

01:26:47:00: Und wie man bei einigen Fällen sehen kann, haben wir sehr erfolgreich und zielführend insbesondere mit internationalen Verbänden zusammengearbeitet, weil sie bestrebt sind, Fronten aufzubrechen und bestimmte Wirtschaftsakteure zum Umdenken zu bewegen.

01:27:01:07: NGOs und Gewerkschaften stehen Seite an Seite und haben in dieser Frage der Formalisierung der Sorgfaltspflicht eng zusammengearbeitet.

01:27:10:08: Wenn es Gewerkschaften gibt, wenn es diese Kollektive gibt, müssen sie koordiniert werden. Es geht also darum, konkrete Gewerkschaftsnetze aufzubauen.

01:27:18:13: Das heißt europäische oder weltweite Netze, in denen sich die Arbeitnehmervertreter eines bestimmten Unternehmens zusammenschließen.

27:25–27:30: Bereits vor mir hat es Versuche einer gewerkschaftlichen Organisierung gegeben.

27:30–27:35: Dies war jedoch nicht von Erfolg gekrönt.

27:35–27:40:

27:40–27:45: Die Arbeitnehmer wurden entlassen.

27:50­27:55: Eine der Führungskräfte aus Schweden ist gekommen, um mit uns zu sprechen,

27:55–28:00: natürlich lief das von Türkisch auf Englisch ab, wir haben uns daher nicht getraut, Fragen zu stellen.

28:00–28:05: Ich war ganz auf mich allein gestellt.

28:05–28:10: Ich habe niemanden, der vor oder hinter mir steht,

28:10–28:15: weil es keine Gewerkschaft gibt. Hätte es eine gegeben, so hätte ich mich bei dem Gespräch vielleicht sicherer gefühlt.

01:28:16:20: Es stimmt, dass ein solches europaweites Gesetz die Aufgabe erleichtert und uns hilft. Aber wie ich schon sagte: Das Problem ist Unwissenheit oder der Anschein von Unwissenheit, es gibt beides. Und es gibt noch viel zu tun.

01:28:38:14: Es gibt Unwissenheit, zum Beispiel bei mir, einem italienischen „Cabin crew“-Mitglied, das in Belgien lebt und dem irischen Gesetz unterliegt, gibt es jede Menge Unwissenheit.

01:28:48:24: Und sie nutzen das aus, dass du deine Rechte nicht kennst.

28:53:

Organisiert zu sein hat folgende Vorteile: Die Gewerkschaft dient uns als Vermittler, um von überall auf der Welt aus unsere Meinung zu äußern. In Schweden hatten wir ein Treffen mit SIO.   
Das wurde von der Gewerkschaft eingefädelt. Wir als Arbeitnehmer haben diese Möglichkeiten nicht.

01:29:19:21: Wenn eine Gewerkschaft in einer Situation eingreifen will, vor der die Unternehmensleitung die Augen verschließt, gibt es Möglichkeiten, die Sorgfaltspläne und öffentliche Dokumente über den sozialen Dialog des Unternehmens hinaus zu nutzen, um Druck auszuüben, denn die Akteure stehen in einem Kräfteverhältnis zueinander.

01:29:39:11: Die Gewerkschaften können diese neue Legitimität, die ihnen dieses relativ neue Konzept des Wirtschaftsrechts verleiht, für sich nutzen.

01:29:48:22: Und ich wünsche mir, dass die Beschäftigten ohne Scheu, ihre Meinung äußern und sich organisieren. Ohne Organisation können wir unserer Stimme kein Gehör verschaffen.